



STADT WIESLOCH

# 2013

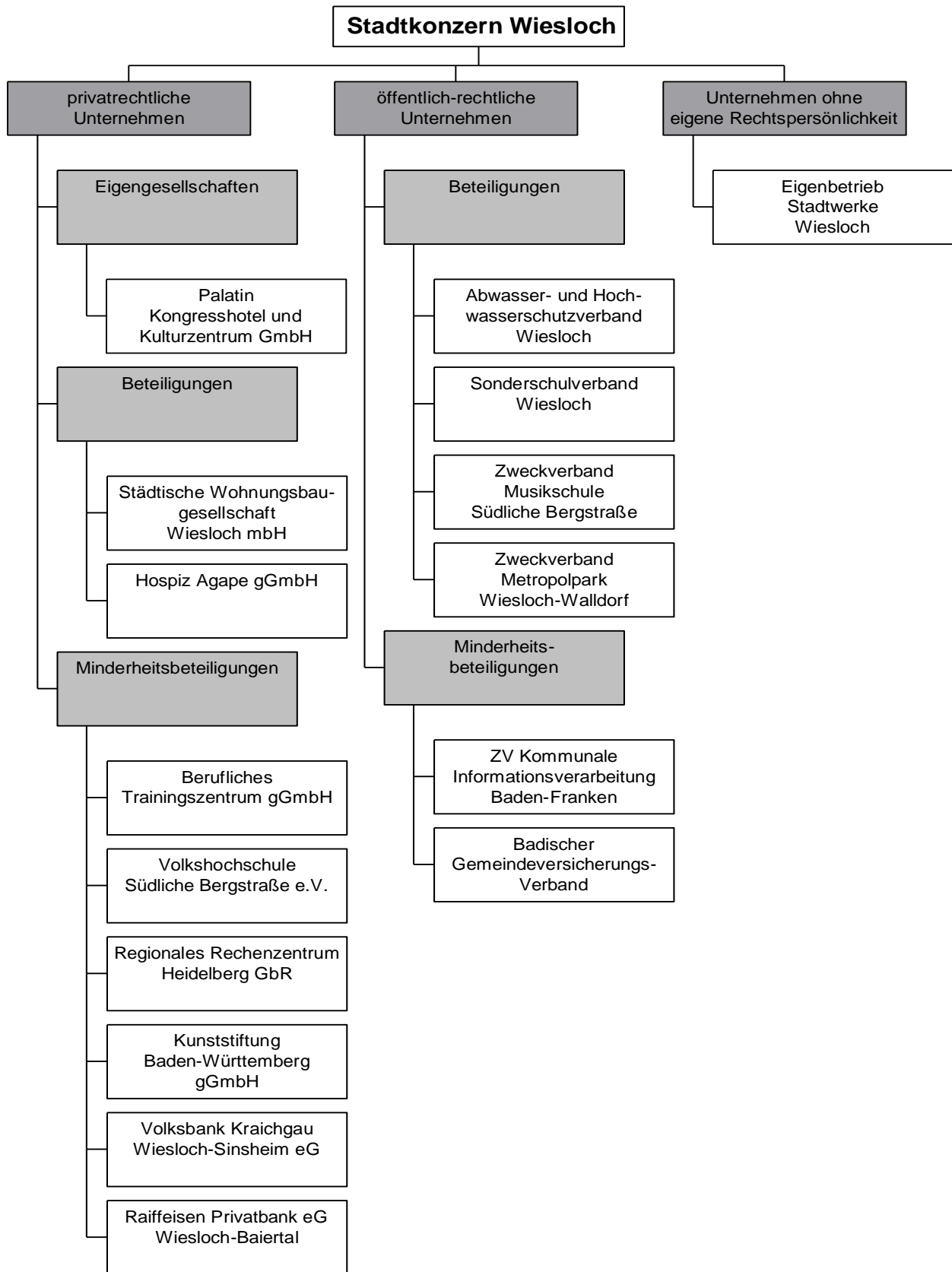
BETEILIGUNGSBERICHT 2013



## **Inhaltsverzeichnis Beteiligungsbericht 2013**

<b>1. Organigramm der städtischen Beteiligungen und Unternehmen .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen .....</b>	<b>4</b>
2.1 PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH .....	4
2.2 Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH .....	16
2.3 Hospiz Agape gGmbH .....	21
2.4 Berufliches Trainingszentrum gGmbH .....	23
2.5 Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V. ....	26
2.6 Regionales Rechenzentrum Heidelberg (GbR) .....	28
2.7 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH .....	29
2.8 Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG.....	29
2.9 Raiffeisen Privatbank eG Wiesloch-Baiertal .....	29
<b>3. Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Unternehmen.....</b>	<b>30</b>
3.1 Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch .....	30
3.2 Sonderschulverband Wiesloch .....	32
3.3 Musikschule Südliche Bergstraße .....	34
3.4 Zweckverband Metropark Wiesloch-Walldorf.....	36
3.5 ZV Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken .....	38
3.6 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband .....	39
<b>4. Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.....</b>	<b>40</b>
4.1 Stadtwerke Wiesloch.....	40

**1. Organigramm der städtischen Beteiligungen und Unternehmen**



## 2. Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen

### **2.1 PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH**

#### Rechtliche Verhältnisse

**Firma:** PALATIN Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH

Sitz: Wiesloch  
Anschrift: Ringstr. 17-19, 69168 Wiesloch  
Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 06.03.2009  
Geschäftsjahr: 01. Januar bis 31. Dezember  
Gezeichnetes Kapital: 2.045.200,00 €

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kongresshotels und Kulturzentrums mit Tiefgarage in Wiesloch. Die Gesellschaft erbringt darüber hinaus betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen, namentlich in den Bereichen Organisation und Marketing. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich zur Erreichung des Gesellschaftszweckes an anderen Gesellschaften zu beteiligen, sowie das Management von Betrieben der Tagungswirtschaft, Hotellerie und Gastronomie zu übernehmen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen, die mit dem Geschäftsgegenstand in sachlichem Zusammenhang stehen.

#### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2.045.200,00 €. Die Stadt Wiesloch hält sämtliche Gesellschaftsanteile.

#### Angaben zum Verlust des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe verloren. Jedoch werden Verluste durch Einlagen der Gesellschafterin abgedeckt.

#### Organe und deren Besetzung

- **Gesellschafterversammlung:**  
Gemäß Gesellschaftsvertrag wird die Gesellschafterversammlung solange nur ein Gesellschafter vorhanden ist, durch die privatrechtliche Niederschrift ersetzt, sofern sie nicht einer notariellen Beurkundung bedürfen.
- **Beirat:**  
Gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft einen Beirat, bestehend aus dem Oberbürgermeister der Stadt Wiesloch als Vorsitzenden, fünf Stadträten als ordentliche Mitglieder und zwei sachkundigen Bürgern der Stadt Wiesloch.  
Am Bilanzstichtag waren zu Beiräten bestellt:

Herr Franz Schaidhammer, Oberbürgermeister (Vorsitzender)

Herr Jürgen Blaser, Stadtrat, Bankkaufmann

Herr Dr. Lars Castellucci, Stadtrat, Professur für Nachhaltiges Management, insbesondere Integrations- und Diversity Management an der Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) in Mannheim, bis 23.10.2013

Herr Klaus Rothenhöfer, Stadtrat, Studiendirektor a. D., ab 20.11.2013

Herr Klaus Deschner, Stadtrat, Rechtsanwalt/Fachanwalt für Steuerrecht

Herr Günter Schroth, Stadtrat, Rentner

Herr Dieter Bruder, Stadtrat, Zahnarzt

Frau Heidrun Beckers, Rechtsanwältin

Herr Berthold Wipfler, Steuerberater

- Geschäftsführung:  
Seit 15.06.2007 Klaus Michael Schindlmeier (alleinvertretungsberechtigt).

Prokura:

Gesamtprokura mit einem Geschäftsführer hat Frau Brigitte Emma Heger-Höfling bis 01.08.2014

#### Beteiligungen an anderen Unternehmen

Bis zum 31.12.2003 war die PALATIN Hotel GmbH 100%ige Tochtergesellschaft. Diese Gesellschaft ist durch Verschmelzung mit Wirkung zum 31.12.2002 erloschen.

#### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe des Unternehmens besteht u. a. aus der Durchführung kultureller Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen tragen maßgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität der Einwohnerschaft der Stadt Wiesloch bei. Zum Angebot gehören Konzerte, Theater, Schulungen, Bankette, Messen und Bälle. Außerdem werden Seminare und Kongresse abgehalten, die das Image und den Bekanntheitsgrad der Stadt Wiesloch weit über die regionalen Grenzen hinaus verbessern.

#### Geschäftsverlauf und Lagebericht

#### Auszug aus dem Lagebericht

### **A Darstellung des Geschäftsverlaufes**

#### **1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft**

##### **a. Berichterstattung über die Branchensituation**

Die Gesellschaft betreibt ein Hotel mit Tagungs- und Kulturzentrum. Die Schwerpunkte liegen in der Geschäftshotellerie, sowie der Durchführung von Tagungs-, Kultur- und Bankett-Veranstaltungen. Weiterhin führen wir Messen und Kongresse außerhalb des Palatin im Auftrag Anderer durch.

##### **b. Einzelangaben zur gesamtwirtschaftlichen Situation**

Die Hotellerie hat sich auch im letzten Jahr weiterhin erholt und kann flächendeckend in Deutschland mit Umsatzzuwächsen punkten. Die Hotelaktien haben sich auch im Jahr 2013 positiver gestaltet als die allgemeinen Börsenindizes (z.B. Dow Jones).

#### **2. Kapazitätsauslastung, Umsatz- und Auftragsentwicklung**

Der Umsatz des Unternehmens beläuft sich im Berichtsjahr 2013 auf 5.679.038,77 €. Dies ist um etwa.603 T€ weniger als im letzten Berichtsjahr. Ausschlaggebend für den Rückgang war unter anderem der nicht realisierbarer Kongress von Friadent in Wien. Umsatzerwartungen waren ca. bei 600.000 €.

Die Gastronomie und der Logisbereich zeigten sich leicht rückgängig, aber im jetzigen Geschäftsverlauf zeigen sich die beiden Bereiche als steigender Parameter. Wir erwarten im Jahr 2014 wieder eine stabile Entwicklung.

Beim Stadtfest 2013 wurden Rekordumsätze erzielt. Über die drei Veranstaltungstage wurde der Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert.

Die prozentuale Auslastung im Hotelbereich lag 2013 bei 59,79 % zu 61,67 % im Jahr 2012.

Die Zimmerdurchschnittsrates lag bei 72,19 € zu 74,43 € in 2012.

Der REVPAR (Revenue per available room) betrug 39,98 € zu 45,06 € in 2012.

Die Belegung des Staufersaals teilte sich 2013 wie folgt auf: Kommerzielle Veranstaltungen 54, Vereine/Stadt 21, Kultur 16, Palatin 16, Gesamt: 107 Veranstaltungen.

Die Belegung des Minnesängersaals betrug im Jahr 2013: Kommerziell 68, Vereine/Stadt 11, Kultur 9, Palatin 11, Gesamt: 99 Veranstaltungen.

### **3. Geschäftsergebnis**

Das Geschäftsergebnis ist negativ. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.252.969,82 € ausgewiesen.

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, konnte ein Kongress in Wien nicht abwickelt werden, Umsatzvolumen über 600.000 €. Des Weiteren wurden für Instandhaltung und Investitionen hohe Beträge aufgewendet.

Das Ergebnis hat sich daher gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert.

### **4. Organisationsentwicklung**

Auf Grund der Geschäftsentwicklung wurde seitens der Geschäftsleitung sofort reagiert, um noch schnellere Entscheidungsfindungen, kundengerechtes Handeln und mehr Entscheidungsfreude der Mitarbeiter zu gewährleisten.

Die Einrichtung eines Großraumbüros, die Zusammenführung der Reservierungsabteilungen sind ein Teil dieser Entscheidungen.

Die Geschäftsführung hat die Abteilungsleiter darin gestärkt, sich intensiv mit den Bereichszahlen auseinanderzusetzen, um so mehr Verantwortungsbewusstsein für die laufende Geschäftstätigkeit zu entwickeln. In einem 2-wöchigen Turnus werden mit allen Abteilungen Gespräche geführt, um Arbeitsabläufe zu optimieren. Bei der Budgeterstellung für 2013 war jeder Abteilungsleiter für das Budget seiner Abteilung selbst zuständig, da dieser die Trends und Entwicklungen für seine Abteilung besser einfließen lassen kann.

In der wöchentlichen Abteilungsleiterbesprechung werden die aktuellen Zahlen aus Daily und Monatsauswertung analysiert und besprochen.

### **5. Beschaffung**

Der Einkauf aller Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe erfolgt über das Warenwirtschaftssystem „Kost“, über das auch das Rechnungseingangsbuch geführt wird. Der Einkauf ist bei der Stababteilung F & B eingegliedert, um so sicherzustellen, dass Preise und Lieferbedingungen permanent optimiert werden.

Auch der Verbrauch der eingesetzten Mittel kann über diese neue Eingliederung der Abteilung verbessert werden. Über das Warenwirtschaftssystem „Kost“ erfolgt auch die Lagerverwaltung. Das Unternehmen verfügt über eine konsequente und differenzierte Lieferantenbewertung.

Im Jahre 2013 wurden alle bestehenden Verträge mit Lieferanten vorsorglich gekündigt, um in neue Vertragsverhandlungen eintreten zu können.

Beim Wareneinkauf traten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt nennenswerte Engpässe auf.

### **6. Investitionen**

In 2013 wurde als größte Investition die Nachrüstung der Brandmeldeanlage im Hotel in Angriff genommen. Es wurden 77 T€ investiert, um das Hotel und die Tiefgarage auf einen Sicherheitsstandard zu bringen, der den heutigen Anforderungen entspricht. Des Weiteren wurde ein Schiebeelement in die Fassade eingebaut, welches uns ermöglicht Fahrzeuge in die großen Säle als Ausstellungsobjekte zu transportieren.

Die Gesamtinvestitionen lagen in 2013 bei 221 T€.

Im Hinblick auf das Alter des Gebäudes werden im Übrigen regelmäßig Ersatzinvestitionen durchgeführt, soweit Maschinen und Einrichtungen nicht mehr funktionsfähig oder zeitgemäß sind.

Größere Investitionen wurden 2013 bei der Stadt Wiesloch vorgelegt und vom Stadtrat genehmigt. Diese Prozedere wird auch für die kommenden Geschäftsjahre Bestand haben.

## **7. Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben**

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 übernahm die Gesellschafterin, die Stadt Wiesloch, Bankverbindlichkeiten der Palatin Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH, Wiesloch, in Höhe von EUR 14.527.031,50 im Wege der befreienden Schuldübernahme. Palatin verpflichtete sich hierbei, mit Wirkung zum 1. Januar 2013 diesen Betrag an die Stadt zu zahlen. Die Leistung dieser Zahlung wird seitens der Stadt zunächst zinslos gestundet. Zusammen mit einem jederzeit fälligen Kassenkredit der Stadt Wiesloch an die Palatin GmbH in Höhe von EUR 2.000.000,00 hat die Stadt Wiesloch damit zum 1. Januar 2013 Forderungen an die Palatin GmbH in Höhe von EUR 16.527.031,50. Gleichzeitig hat die Palatin GmbH Forderungen an die Stadt Wiesloch in Höhe von EUR 8.591.006,08. Nach einvernehmlicher Auffassung der Stadt Wiesloch und der Palatin GmbH besteht die Aufrechnungslage. Die Parteien erklären die Aufrechnung in Höhe von EUR 8.591.006,08. Die verbleibende Forderung der Gesellschafterin gegen die Palatin GmbH in Höhe von EUR 7.936.025,42 legt die Gesellschafterin in die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB ein.

Kurzfristige Liquiditätsengpässe werden durch Kassenkredite im Rahmen einer internen Darlehensgewährung der Stadt Wiesloch überbrückt.

Die Finanzierung erfolgte in 2013 wie bereits in den Vorjahren weitgehend aus Fremdmitteln

## **8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Das Palatin führt monatlich ein bis zwei Schulungen zu verschiedenen fachbezogenen oder persönlichkeitsbildenden Themen durch. So wird z. B. einmal jährlich ein Unternehmenstheater durchgeführt, bei dem auf spielerische plastische Art und Weise an Problemthemen aus dem Arbeitsalltag herangeführt wird. Wieder wurden im August 2013 zwei Einführungswochen für die neuen Auszubildenden durchgeführt, um sie auf den Betrieb einzustimmen und auf den Arbeitsalltag vorzubereiten. Als positiver Nebeneffekt hat sich eine starke Teamorientierung bereits nach einigen Tagen bemerkbar gemacht. Diese Maßnahmen dienen der Mitarbeitermotivierung, Teambildung und Identifikation mit dem Betrieb.

Die Zusammenfassung der Abteilungen Service Restaurant/Bankett, Einkauf, Küche und Bankett-Planung zur F & B-Abteilung hat sich nach kurzer Zeit positiv bemerkbar gemacht. Die Teilung der Abteilung Buchhaltung und Personal in zwei eigenständige Abteilungen in 2013 macht sich in der Dienstplangestaltung der einzelnen Abteilungen bemerkbar. Gleichzeitig sind Ressourcen in der Abteilung Buchhaltung frei geworden, die im Bereich Controlling des Unternehmens nachhaltig Einsparpotenzial freilegt.

Im Jahr 2013 konnten wiederum verschiedene Erfolge eingefahren werden. Das BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotel erzielte den 4. Platz in der Kategorie „Kongress“ bei den Top 250 Tagungshotels Deutschlands.

Die Wahrnehmung des Palatin wurde auch im Jahr 2013 weiterhin verbessert. Wir werden wieder wahrgenommen und es ist gelungen, Geschäftsfelder wieder zu besetzen, die in vergangenen Jahren verlorengegangen sind. Durch ständige Investitionen in die vorhandene Technik konnten Veranstaltungen größeren Ausmaßes wieder im Palatin abgewickelt werden. Durch die Aufnahme des Hotels in die Kategorie BEST WESTERN PLUS konnte die Akquisition von Hotel- und Tagungsbuchungen konstant gehalten werden.

Die Auswertungen der Kundenzufriedenheitsbefragungen, die monatlich durchgeführt werden, zeigen, dass der hohe Zufriedenheitsgrad in allen Bereichen ausgebaut werden konnte. Dies gilt als eine gute Grundlage für eine Verstetigung des Umsatzes. Die Verknüpfung von Kulturveranstaltungen und Gastronomieangeboten – die ein Alleinstellungsmerkmal der Gesellschaft ist – wird weiter verstärkt werden, um hier Synergieeffekte auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zu erzielen. Auch im Bereich Web 2.0 haben wir unsere Marketingaktivitäten verstärkt.



Das Bronners wird mit 70% des Personals überwiegend durch die Auszubildenden als Ausbildungsprojekt betrieben. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und Anforderungen im Bronners, ist von den Auszubildenden ein wesentlich flexibleres und selbstverantwortliches Arbeiten gefordert. Dies macht sich stark in ihrem Entwicklungsstand bemerkbar, so dass einige der dort eingesetzten Auszubildenden aufgrund der überdurchschnittlichen Entwicklung als Festangestellte übernommen werden. Die Qualität der Arbeit macht sich nicht nur im Bronners, sondern auch im Palatin bemerkbar. Da im Palatin aufgrund der Vorbestellungen bzw. Veranstaltungsbuchungen eine andere Vorplanung möglich ist, ist ein strukturierteres Arbeiten möglich. Bei unvorhersehbaren Situationen war es bislang so, dass Mitarbeiter und Auszubildende u. U. Irritationen ausgesetzt waren. Dies hat sich durch den Einsatz im Bronners spürbar verändert, da dieses stark durch das unvorhersehbare Tagesgeschäft geprägt ist und ein flexibleres Arbeiten voraussetzt.

Weiterhin wurde durch den Betrieb des Bronners der kulturelle Auftrag ausgeweitet. So fanden dort verschiedene Events statt. Durch das Bronners wurde eine weitere wichtige Plattform für Inhouse-Werbung des Palatins gefunden z. B. Auslage von Flyern, Kulturführern, Aushang von Plakaten, Werbung auf der Speisekarte, die in Form einer Zeitung zum Mitnehmen gestaltet ist. Durch den Betrieb des Bronners und der Aktivitäten auf dem Marktplatz hat ein Imagewandel stattgefunden, so dass Gästeklientel den Weg in das Palatin findet, das vorher nicht angesprochen wurde, Beispiel: Oktoberfest im Staufersaal. Durch eine zuverlässige Gastronomie im Bronners sind eine Belebung und eine Steigerung der Attraktivität der Wieslocher-Innenstadt gegeben.

## **9. Personal- und Sozialbereich**

Die Gesellschaft beschäftigte 2013 durchschnittlich 143 Mitarbeiter davon 64 Vollzeit und 19 Teilzeit Mitarbeiter. Die Zahl der Auszubildenden betrug 29; die Zahl der Aushilfskräfte 31. Grundsätzlich ist das Unternehmen bemüht, die hohe Zahl an Auszubildenden und die anerkannte Qualität der Ausbildung aufrecht zu erhalten. Monatlich werden ca. 2 Schulungen in Seminarform angeboten, um die Auszubildenden weiter zu qualifizieren. Die Seminare sind auch für die festangestellten Mitarbeiter offen. Die Personalkosten sind im Berichtsjahr gestiegen. Pro beschäftigten Mitarbeiter fallen Personalkosten in Höhe von rd. 22 T€ an.

## **10. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr**

- Installierung der Brandmeldeanlage
- Dentsply Deutschlandkongress 11.10.2013 - 13.10.2013 im BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotel
- Nominierung DEKRA Award - nachhaltige Personalpolitik
- Auszeichnung bei den Top 250 Tagungshotels Deutschlands: Platz 4 in der Kategorie "Kongress"
- Siegel „Exzellente Ausbildung“, Zertifizierung der Hoteldirektorenvereinigung Deutschland e. V. (HDV)

## **B Darstellung der Lage**

### **1. Vermögenslage**

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9.366 T€ vermindert. Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Rahmen der Darlehensübernahme der Gesellschafterin die Forderungen der Gesellschaft gegen die Gesellschafterin mit aufgerechnet wurden. Die Eigenkapitalquote beträgt 81,9%.

Die Vorräte spielen in Bezug auf die Bilanzsumme eine untergeordnete Rolle.

Die Liquiditätslage des Unternehmens war durch die finanzielle Unterstützung der Gesellschafter in dem Berichtsjahr als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Unternehmen wird auch künftig seine finanziellen Verpflichtungen erfüllen können.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	2013	2012
Anlagevermögen x 100	<u>7.407.564,20 €</u>	<u>8.455.394,20 €</u>
Gesamtvermögen	8.458.436,63 €	17.824.313,78 €
<b>Anlagenintensität in %</b>	<b>87,58%</b>	<b>47,44%</b>

## 2. Finanzlage

Einen Überblick über die Herkunft und über die Verwendung der finanziellen Mittel des geprüften Unternehmens gibt die nachstehende Kapitalflussrechnung in Kurzform.

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die drei Bereiche Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt.

	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-313.860,40 €	1.287.986,56 €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-220.805,82 €	-769.720,65 €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	578.976,38 €	-493.940,26 €
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>75.739,54 €</u>	<u>51.413,89 €</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	120.049,70 €	75.739,54 €

Die Finanz- und Liquiditätsstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	2013	2012
Anlagendeckung II in %		
Eigenkapital	6.930.234,92 €	287.742,36 €
<u>+ langfristiges Fremdkapital x 100</u>		
Anlagevermögen	7.407.564,20 €	8.455.394,20 €
Anlagendeckung II in %	93,56%	3,40%
Nettoverschuldung		
Fremdkapital	1.528.201,71 €	17.557.557,77 €
- Flüssige Mittel	120.049,70 €	75.739,54 €
Nettoverschuldung	1.408.152,01 €	17.481.818,23 €

## 3. Ertragslage

Wir haben ein ordentliches Ergebnis (ohne Berücksichtigung des außerordentlichen Ertrages aus dem Zuschuss der Stadt Wiesloch) in Höhe von -1.838.008,42 € (Vorjahr: -1.643 T€) erzielt.

Damit hat sich der Verlust im ordentlichen Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 195 T€ erhöht. Dafür war im Wesentlichen der vorher bereits genannte nicht realisierte Kongress in Wien verantwortlich.

Die Ergebnisstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

	2013	2012
<u>Jahresergebnis x 100</u>	<u>1.252.969,82 €</u>	<u>16.756,01 €</u>
Umsatzerlöse	5.679.038,77 €	6.282.175,03 €
Umsatzrentabilität I in %	-22,06%	0,27%

#### 4. Besondere Darstellungsform zur Entwicklung und Lage des Unternehmens Aufgliederungen in Sparten/Segmente:

Die Umsatzerlöse werden gemäß § 285 Nr. 4 HGB wie folgt aufgegliedert:

	2013		2012	
	T€	%	T€	%
Hotel/Bankett	4.276	75	4.823	77
Kultur	158	3	168	3
Sonstige	1.245	22	1.291	20
<b>Gesamt</b>	<b>5.679</b>		<b>6.282</b>	

#### 5. Voraussichtliche Entwicklung (Chancen und Risiken)

Unsere Branche ist extrem abhängig von der Entwicklung der Wirtschaft weltweit. Als Exportnation besuchen Geschäftsleute aus aller Welt Deutschland zu Messen und Firmenbesuchen. Nur eine weltweite Stabilität der Länder und Währungen garantiert Deutschland ein weiteres Wachstum. Gerade in unserer Lage, in der Metropolregion Rhein–Neckar, ist dieses deutlich zu spüren. Wir werden in unserem Hotel weiterhin Geld ausgeben müssen. Wir werden investieren müssen in Hard- und Software, in unser Produkt, unsere Mitarbeiter, in Marketing und Kommunikation. Denn das Geschäft mit Reisen ist online, öffentlich und zudem mobil geworden. Die Dynamik der technischen Entwicklung ist gigantisch und die Vernetzung der Menschen, die die Angebote nutzen und darüber sprechen, hat globale Dimensionen erreicht. Eine schöne neue Welt? Eigentlich ja, aber es gilt auch für uns im BEST WESTERN PLUS Palatin in 2014 den Überblick zu behalten.

Auch in 2014 rückt die Stärkung der Marke in den Vordergrund. Wir sehen, dass die Einteilung bei Best Western in die drei Kategorien einen Vorteil für uns bedeutet. Das Plus in unserer Außendarstellung ermöglicht uns, bessere Preise am Markt durchzusetzen. Auch kommen unsere Anstrengungen im Innenmarketing besser zur Geltung.

Gäste sind ständig unterwegs, immer erreichbar und immer in Kontakt mit Freunden, Arbeitskollegen und Bekannten, deshalb müssen alle Anwendungen auch mobil verfügbar sein. In 2014, und ein Ende ist nicht abzusehen, wird alles noch technischer, noch moderner, noch schneller werden. Die Hotellerie, eigentlich ein Face-to-Face Business, wird sich anpassen müssen. Investitionen werden nicht ausbleiben. Im Bereich Technik sind wir auf einem mittlerweile guten Stand, aber hier ist alles nötig, um in der Zukunft bestehen zu können.

Im Bereich Mitarbeiter werden wir auch in 2014 Geld in die Hand nehmen. Schon 2013 haben wir uns entschieden das Haus bei TOP JOB (TOP JOB-Arbeitgeber Hotellerie und Gastronomie im deutschen Mittelstand) zu bewerben. Hier werden die besten Arbeitgeber Deutschlands aufgrund einer Befragung der Universität St. Gallen prämiert. Mit Stand heute wissen wir, dass das BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotel zu den besten Arbeitgebern in Deutschland gehören wird. Dies alles trägt dazu bei, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, Stolz zu entwickeln, und die Suche nach neuen Mitarbeitern zu erleichtern.

Wir haben auch in der Mitarbeiterplanung Veränderungen vorgenommen, die es uns ermöglichen den Personalmangel frühzeitig abzufangen. Die Stabstelle Mitarbeiter/Buchhaltung wurde getrennt. Personal ist eigene Stabstelle. Die Stabstelle Buchhaltung wird verstärkt ins Controlling eingebunden. Auch dieses sind Maßnahmen, die jetzt schon erfolgreich sind und in den kommenden Jahren weiteres Entwicklungspotential freilegen.

Denn Know-how, Zeit und Betreuung von technischen Investitionen ist gefordert. Weiterbildung wird im Palatin weiterhin im Focus stehen.

Im Bereich Management werden wir dahin gehend gefordert sein, die Strategie des Vertriebes im Hinblick auf den Gäste-Mix, Vertriebskanäle und Wirtschaftlichkeit im BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotel jedes Jahr und in kürzeren Abständen aufs Neue zu definieren und festzuschreiben.

Im Konferenzentrum macht sich das technische Know-how bemerkbar. Zudem kommt, dass wir über einen eigenen professionellen Tagungsbereich verfügen und standardisiertes Informationsmaterial vorweisen können, tagungsspezifische F & B-Leistungen und Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, eine Veranstaltungsbetreuung mit langjährigen Mitarbeitern sicherstellen und somit einen Wettbewerbsvorsprung gegenüber Mitbewerbern haben. Weiterhin wurde die hoteleigene Agentur PALATIN CONCEPT im Jahre 2013 gegründet, die es uns ermöglicht noch mehr Kundenpräsenz zu zeigen. Zusammen mit der Leistungsfähigkeit unserer Technikabteilung ist es weiterhin möglich, Messen und Kongresse außerhalb des Palatin abzuwickeln.

Durch den Beschluss der Stadt Wiesloch, vertreten durch den Stadtrat, die Darlehen des BEST WESTERN PLUS Palatin Kongresshotels in 2013 zurückzunehmen, wurde in 2013 eine Situation geschaffen, die nach Ende des Geschäftsjahres als positiv zu bezeichnen ist.

Die Liquidität ist auch dann längerfristig durch Bürgschaftszusagen (u.a. auch durch die Verlustübernahme für Verluste aus den Sparten der Tätigkeit von allgemeinem wirtschaftlichem (Interesse) der Stadt Wiesloch gesichert. Zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe sowie für die Finanzierung von Investitionen sind wir trotz der im vorherigen Abschnitt genannten Maßnahmen auch im Geschäftsjahr 2014 auf die Unterstützung unserer Gesellschafterin, der Stadt Wiesloch, angewiesen.

Eigene Messen und Veranstaltungen werden gut angenommen (Weinfestival, Spitzenstimmen & Spitzenweine, Oktoberfest, Faschingsveranstaltung).

Einige Veranstaltungen mit größerem Umsatzvolumen können 2014 realisiert werden.

Wir sind seit 2009 Hotelpartner des SV Sandhausen (2. Bundesliga) und können aus dieser Kooperation einige Profimannschaften als Gäste begrüßen. Neben den erreichten Umsätzen ist der Marketing Erfolg zu betrachten.

Für 2014 planen wir einen höheren Umsatz (im höheren einstelligen Prozentbereich) als 2013 dadurch bedingt, dass in diesem Jahr die Formel 1 wieder in unserer Region durchgeführt wird. Gleichzeitig wurde durch die Neuorganisation der Reservierung das Tagungsgeschäft durch Akquise und bessere Außendarstellung verbessert und wir rechnen wieder mit Umsatzzuwächsen. Dies wird voraussichtlich zu einem deutlich verbesserten Jahresergebnis im einstelligen Prozentbereich im Vergleich zu 2013 führen. Wir sind zuversichtlich unsere gesteckten Ziele 2014 realisieren zu können.

## **C Berichterstattung nach § 289 Absatz 2 HGB**

### **1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)**

Wesentliche Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

### **2. Risikomanagementziele und -methoden (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB)**

Das Risikomanagement unterliegt einem ständigen Verbesserungsprozess.

Dieses Risikomanagementsystem soll dazu beitragen Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig aufzudecken.

Unser Unternehmen verfügt über umfangreiche Planungs- und Kontrollinstrumente, um Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen und um wirksame Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

### **3. Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)**

Forschung und Entwicklung werden nicht betrieben.

### **4. Bestehende Zweigniederlassungen (§ 289 Abs. 2 Nr. 4 HGB)**

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Wiesloch, den 31.03.2014  
Klaus Michael Schindlmeier  
Geschäftsführer

**Palatin Kongresshotel- und Kulturzentrum GmbH**  
Bilanz zum 31.12.2013

AKTIVA			PASSIVA		
	Geschäftsjahr	Vorjahr		Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR		EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	2.045.200,00	2.045.200,00
1. entgeltlich erworbene			II. Kapitalrücklage	8.589.639,39	673.190,66
Konzessionen, gewerbliche					
Schutzrechte und ähnliche			III. Verlustvortrag	-2.451.634,65	-2.468.390,66
Rechte und Werte sowie			IV. Jahresfehlbetrag	-1.252.969,82	16.756,01
Lizenzen an solchen					
Rechten und Werten	7.336,00	1.734,00	<b>B. Rückstellungen</b>		
II. Sachanlagen			1. sonstige Rückstellungen	105.084,00	120.883,00
1. Grundstücke, grundstücks-					
gleiche Rechte und Bauten			<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
einschließlich der Bauten			1. Verbindlichkeiten gegenüber		
auf fremden Grundstücken	6.184.838,00	7.054.392,00	Kreditinstituten	409.583,33	14.738.061,76
2. technische Anlagen und Maschinen	554.616,00	622.882,00	-davon mit einer Restlaufzeit		
3. andere Anlagen, Betriebs- und			bis zu einem Jahr		
Geschäftsausstattung	633.574,20	761.812,20	EUR 409.583,33		
4. Anlagen im Bau	19.500,00	6.874,00	(EUR 14.738.061,76)		
	<u>7.392.528,20</u>	<u>8.445.960,20</u>	2. erhaltene Anzahlungen auf		
III. Finanzanlagen			Bestellungen	102.843,34	110.844,72
1. Wertpapiere des Anlageverm.	7.700,00	7.700,00	-davon mit einer Restlaufzeit		
			bis zu einem Jahr		
<b>B. Umlaufvermögen</b>			EUR 7.493,28		
I. Vorräte			(EUR 18.366,07)		
1. Roh-, Hilfs- und			3. Verbindlichkt. aus		
Betriebsstoffe	95.037,40	98.459,33	Lieferungen u. Leistungen	266.654,57	383.294,24
Forderungen und sonstige					
Vermögensgegenstände			4. sonstige Verbindlichkt.	644.036,47	2.204.474,05
1. Forderungen aus Lieferungen	171.609,90	283.805,10		<u>1.423.117,71</u>	<u>17.436.674,77</u>
2. sonstige Vermögensgegenstände	625.447,40	8.894.051,77			
	<u>797.057,30</u>	<u>9.177.856,87</u>	-davon aus Steuern		
			EUR 70.599,33		
			(EUR 24.036,16)		
			-davon im Rahmen der		
			sozialen Sicherheit		
			EUR 191,16 (EUR 0,00)		
III. Kassenbestand, Bundesbank-					
guthaben, Guthaben bei					
Kreditinstituten und Schecks	120.049,70	75.739,54			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	38.728,03	16.863,84			
	<u>8.458.436,63</u>	<u>17.824.313,78</u>		<u>8.458.436,63</u>	<u>17.824.313,78</u>

**Palatin Kongresshotel und Kulturzentrum GmbH**  
 Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. - 31.12.2013

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1.	Rohergebnis	4.737.234,48	4.942.706,18
2.	Personalaufwand		
a)	Löhne und Gehälter	2.575.912,48	2.471.257,02
b)	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>601.974,09</u>	<u>548.281,63</u>
		3.177.886,57	3.019.538,65
	-davon für Altersversorgung EUR 12.847,72 (EUR 1.585,60)		
3.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	1.252.969,82	1.227.179,79
4.	sonstige betriebliche Aufwendungen	1.977.473,32	1.899.196,84
5.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	943,74	329.419,75
6.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>91.496,84</u>	<u>693.446,52</u>
7.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	-1.761.648,33	-1.567.235,87
8.	außerordentliche Erträge	<u>585.038,60</u>	<u>1.660.168,43</u>
9.	<b>außerordentliches Ergebnis</b>	585.038,60	1.660.168,43
10.	sonstige Steuern	76.360,09	76.176,55
11.	<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.252.969,82</b>	<b>16.756,01</b>

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2012 beschäftigten Arbeitnehmer:

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Angestellte Vollzeit	61	61
davon leitende Angestellt	1	1
Angestellte Teilzeit	21	19
Auszubildende	26	29
Aushilfskräfte	21	31
<b>Gesamtzahl durchschnittl. beschäftigter Arbeitnehmer</b>	<b>130</b>	<b>144</b>

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

Hier wurde von der Ausnahmeregelung nach § 105 Abs. 2 Buchst. C GemO i. V. m. § 286 Abs 4 HGB (Bezüge des Geschäftsführers) Gebrauch gemacht. Danach können die verlangten Angaben über die Gesamtbezüge unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen.



## 2.2 Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH

### Rechtliche Verhältnisse

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz und Geschäftsführung der Gesellschaft befinden sich in der Hufschmiedstraße 16, 69168 Wiesloch. Die Gesellschaft wurde am 6. Februar 1970 als Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 20. Dezember 2011. (I UR 2598/2011 Notariat I Wiesloch)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung, die Betreuung, die Bewirtschaftung und die Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft hat die Erlaubnis zur Ausübung eines Gewerbes nach § 34 c Gewerbeordnung.

### Gezeichnetes Kapital/Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	100,00%	4.675.200,00 Euro
Stadt Wiesloch	86,02%	4.021.830,00 Euro
Sparkasse Heidelberg	2,33%	108.900,00 Euro
Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG	1,85%	86.300,00 Euro
Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH (die Gesellschaft hält eigene Anteile)	9,80%	458.170,00 Euro

Je 10,00 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme.

### Organe und ihre Besetzung

- **Aufsichtsrat:**  
Franz Schaidhammer, Vorsitzender  
Michael Thomeier, stellv. Vorsitzender  
Andreas Böhler  
Anneliese Günther  
Susanne Merkel-Grau  
Klaus Rothenhöfer  
Klaus Rüger  
Christa Stängl  
Kurt Wagner
- **Geschäftsführung:**  
Dieter Bonk

### Beteiligungen an anderen Unternehmen

Die Wohnungsbaugesellschaft hält keine Anteile an anderen Unternehmen.

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

#### ▪ Vermietung

Die Städtische Wohnungsbaugesellschaft Wiesloch mbH ist für die Stadt Wiesloch der Träger des sozialen Wohnungsbaus. Die 310 eigenen Wohnungen des Unternehmens nebst acht sonstigen Einheiten, darunter ein zweizügiger Kindergarten in Wiesloch-Frauenweiler stehen breiten Schichten der Bevölkerung zur Verfügung. Daneben bewirtschaftet das Unternehmen noch ca. 29 Wohnungen, die sich im Eigentum der Stadt Wiesloch befinden. Zum Bestand gehören auch noch 338 PKW-Stellplätze als Einzelgaragen, Tiefgaragen-Stellplätze und als offene Pkw-Stellplätze. Der Bestand der eigenen Wohnungen veränderte sich im Geschäftsjahr nicht. Die sonstigen Einheiten verringerten sich auf 8 Einheiten, da das Kulturhaus im Geschäftsjahr an die Steingötter-Greifff Stiftung veräußert wurde.

#### ▪ Bautätigkeit

Im November 2013 konnte die Generalsanierung des 3-Familienhauses in der Gerbersruhstr. 25 abgeschlossen werden. Zum 01. Dezember 2013 wurden die 3 Wohnungen an einen Generalmieter übergeben.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 das Grundstück der ehemaligen Post erworben. Die Wohnbau Wiesloch plant, 49 Mietwohnungen darauf zu errichten.

Im Dezember 2013 wurde das unter Denkmalschutz stehende Gebäude in der Marktstr. 8 erworben. Eine Generalsanierung wird hier erforderlich sein.

Ebenfalls in 2013 wurde das Grundstück in der Schwetzingen Str. 59 erworben. Hier soll ein Wohn- und Geschäftshaus errichtet werden.

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die bereits im Jahr 2010 fertiggestellte Doppelhaushälfte in der Erhard-Behl-Straße 13, Wiesloch-Baiertal veräußert werden.

#### ▪ Wohnungsverwaltung

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Verwaltung einer weiteren Eigentümergemeinschaft mit 6 Einheiten übernommen. Die Wohnbau Wiesloch verwaltet nun 9 Wohnungseigentümergemeinschaften.

### Geschäftsverlauf und Lagebericht

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist geordnet, alle Zahlungsverpflichtungen wurden pünktlich und vollständig erfüllt. Die Liquidität ist gut.

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 14.186,63 Euro. Durch den Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 92.444,52 Euro entsteht ein Bilanzverlust von 78.257,89 Euro.

Bilanz zum 31. Dezember 2013

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	Stand 31.12.2013 Euro	Stand 31.12.2012 TEuro	Stand 31.12.2013 Euro	Stand 31.12.2012 TEuro	
<b>Anlagevermögen</b>					<b>Eigenkapital</b>
<b>Sachanlagen</b>					<b>Gezeichnetes Kapital</b>
Grundstücke mit Wohnbauten	16.770.306,20	16.546	4.675.200,00	4.675	Stammkapital
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	1.015.003,54	1.861	-458.170,00	-458	./. Nennbetrag eigener Anteile
Grundstücke ohne Bauten	1.044.891,77		<b>4.217.030,00</b>	<b>4.217</b>	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.292,02	73			<b>Gewinnrücklagen</b>
	<b>18.890.493,53</b>	<b>18.480</b>	606.996,15	607	Gesellschaftsvertragliche Rücklagen
<b>Finanzanlagen</b>			1.081.246,42	1.081	Bauerneuerungsrücklage
Sonstige Ausleihungen	0,00	72	647.662,65	648	Andere Gewinnrücklagen
Andere Finanzanlagen	468,00	1	<b>2.335.905,22</b>	<b>2.336</b>	
	<b>468,00</b>	<b>73</b>			<b>Bilanzverlust</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>18.890.961,53</b>	<b>18.553</b>	-92.444,52	-18	Verlustvortrag
<b>Umlaufvermögen</b>			14.186,63	-74	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag
<b>Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</b>			<b>-78.257,89</b>	<b>-92</b>	
Grundstücke ohne Bauten	283.554,94	2			<b>Eigenkapital insgesamt</b>
Grundstücke mit fertigen Bauten	0,00	348	<b>6.474.677,33</b>	<b>6.461</b>	
Unfertige Leistungen	625.218,25	562			<b>Rückstellungen</b>
Andere Vorräte	10.891,96	9	<b>33.060,00</b>	<b>32</b>	
	<b>919.665,15</b>	<b>921</b>			<b>Verbindlichkeiten</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Forderungen aus Vermietung	7.188,62	8	13.133.337,16	13.354	Erhaltene Anzahlungen
Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	5.000,00	5	638.606,22	593	Verbindlichkeiten aus Vermietung
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	262,30	0	364.385,78	359	Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit
Forderungen gegenüber Gesellschaftern	4.405,91	2	0,00	0	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen
Sonstige Vermögensgegenstände	38.665,79	40	150.464,05	38	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
	<b>55.522,62</b>	<b>55</b>	43.564,89	34	Sonstige Verbindlichkeiten
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>1.050.227,08</b>	<b>1.358</b>	74.084,52	15	davon aus Steuern Euro 74.084,52 (Euro 5.042,28)
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>1</b>	<b>14.404.442,62</b>	<b>14.393</b>	
			<b>4.196,43</b>	<b>2</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>20.916.376,38</b>	<b>20.888</b>			<b>Bilanzsumme</b>
			<b>20.916.376,38</b>	<b>20.888</b>	

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	<b>Geschäftsjahr Euro</b>	<b>Vorjahr Euro</b>
<b>Umsatzerlöse</b>		
a) aus der Hausbewirtschaftung	2.308.418,14	2.097.433,53
b) aus Verkauf von Grundstücken	360.000,00	375.000,00
c) aus Betreuungstätigkeit	46.850,01	44.390,91
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	756,10	415,00
	<b>2.716.024,25</b>	<b>2.517.239,44</b>
<b>Veränderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen</b>	<b>-285.371,29</b>	<b>-294.597,05</b>
<b>Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>2.425,84</b>	<b>48.945,12</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>97.085,28</b>	<b>14.370,09</b>
<b>Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen</b>		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	867.165,46	739.192,82
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	7.679,44	13.176,52
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	93,65	136,54
	<b>874.938,55</b>	<b>752.505,88</b>
<b>Rohergebnis</b>	<b>1.655.225,53</b>	<b>1.533.451,72</b>
<b>Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	380.805,84	384.991,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	114.072,18	114.115,85
davon für Altersversorgung Euro 33.994,84 (Euro 32.990,99)		
	<b>494.878,02</b>	<b>499.107,73</b>
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>451.635,29</b>	<b>414.200,06</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>133.311,18</b>	<b>141.604,44</b>
<b>Erträge aus anderen Finanzanlagen</b>	<b>1.036,13</b>	<b>640,72</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>6.689,07</b>	<b>18.714,80</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>508.942,81</b>	<b>526.197,09</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>74.183,43</b>	<b>-28.302,08</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>59.996,80</b>	<b>45.644,23</b>
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	<b>14.186,63</b>	<b>-73.946,31</b>
<b>Verlustvortrag</b>	<b>-92.444,52</b>	<b>-18.498,21</b>
<b>Bilanzverlust</b>	<b>-78.257,89</b>	<b>-92.444,52</b>

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde vom Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. Stuttgart/Karlsruhe als bestellter Abschlussprüfer in der Zeit vom 04. August 2014 bis zum 15. August 2014 in den Geschäftsräumen des Unternehmens geprüft. Zusammen mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 mit dem Lagebericht 2013 und der Buchführung wurde gemäß dem erweiterten Prüfungsauftrag auch die Prüfung nach § 53 HGrG (Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, Wirtschaftliche Verhältnisse) vorgenommen. Die vorgenommenen Prüfungen des Abschlussprüfers führten zu keinen Beanstandungen, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

#### Personalstand zum 31.12.2013

Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

	2013	2012	2011
Geschäftsführung	1	1	1
Kaufmännische Mitarbeiter	5	5	5
Hausmeister	2	2	2
Summe	8	8	8
* davon Teilzeitbeschäftigte	2	2	2

#### Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung

Wie in den vorausgegangenen Jahren, so wird auch für das Geschäftsjahr 2013 von der Ausnahmeregelung nach § 105 Abs. 2 Buchst. c GemO i.V.m. §286 Abs.4 HGB (Bezüge des Geschäftsführers) Gebrauch gemacht. Danach können die verlangten Angaben über die Gesamtbezüge unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitgliedes dieser Organe feststellen lassen. Dies trifft bei der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft besonders zu, da hier nur ein Geschäftsführer bestellt ist.

## 2.3 Hospiz Agape gGmbH

### Rechtliche Verhältnisse

Die Hospiz Agape gGmbH wurde am 05. September 2006 gegründet. Sie hat ihren Sitz in 69168 Wiesloch.

### Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe und Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb einer stationären Hospizeinrichtung i.S.d. § 39a SGB V in dem zu diesem Zweck von der Dietmar Hopp-Stiftung gGmbH überlassenen Gebäude in Wiesloch oder anderen Gebäuden in Kooperation mit dem ambulanten Dienst der Ökumenischen Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V. Die Arbeit im Hospiz entspricht humanitären und christlichen Werten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Maßnahmen zu treffen, mit der sie diese Zwecke erreicht oder fördert. Hierzu gehört auch das Anmieten von Räumen für den Betrieb der Hospizeinrichtungen.

Die Gesellschaft verfolgt mit dem vorstehend genannten Unternehmensgegenstand öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

### Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	100,0%	100.000,00 €
Stadt Wiesloch	25,5%	25.500,00 €
Stadt Walldorf	25,5%	25.500,00 €
Ökumenische Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V.	40,0%	40.000,00 €
Psychiatrisches Zentrum Nordbaden	9,0%	9.000,00 €

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Jahr 2013 wurden 120 Gäste bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 21,7 Tagen im Hospiz betreut und die Angehörigen und Freunde entsprechend begleitet.

### Organe

- **Gesellschafterversammlung**
- **Geschäftsführer:**  
Stefan Weisbrod, Bürgermeister Gemeinde Reilingen

Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.12 T€	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.12 T€	
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>
I. Sachanlagen	6.044.681,09	6.205			I. Gezeichnetes Kapital
<b>B. Umlaufvermögen</b>					100.000,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	70.055,32	59			II. andere Gewinnrücklagen
					352.305,79
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	377.544,35	375			III. Gewinnvortrag
					0
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	3.412,61	2			IV. Bilanzgewinn
					0
					<b>B. Sonderposten zur Finanzierung von Anlagevermögen</b>
					5.968.953,51
					<b>C. Rückstellungen</b>
					Sonstige Rückstellungen
					44.903,51
					<b>D. Verbindlichkeiten</b>
					29.530,56
<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.495.693,37</b>	<b>6.641</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>6.495.693,37</b>	<b>6.641</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	617.931,20	581.232,38
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	162.338,47	152.627,80
3. Sonstige betriebliche Erträge	196.775,43	198.416,73
4. Personalaufwand	559.032,39	509.740,35
5. Abschreibungen	166.643,47	164.777,44
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	238.727,29	241.687,93
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.115,44	5.465,82
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>16.757,39</b>	<b>21.537,01</b>
<b>9. Jahresüberschuss / -fehlbetrag</b>	<b>16.757,39</b>	<b>21.537,01</b>
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der zweckgebundenen Rücklage	0,00	0,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die zweckgebundene Rücklage	-149,75	-4.398,29
b) in die freie Rücklage	-16.607,64	-17.138,72
<b>12. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## 2.4 Berufliches Trainingszentrum gGmbH

### Rechtliche Verhältnisse

Die Berufliches Trainingszentrum Rhein-Neckar gGmbH (BTZ gGmbH) ist eine Tochtergesellschaft der SRH Learnlife AG. Sitz und Geschäftsführung befinden sich in der Lempenseite 46, 69168 Wiesloch. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Gesellschaft wurde am 4. März 1977 gegründet. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 22. März 2007.

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen der beruflichen Bildung, der beruflichen Rehabilitation sowie ergänzender Maßnahmen zur Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt, insbesondere psychisch Behinderter, sowie Entwicklung und Beratung auf dem Gebiet des Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesens.

Die Gesellschaft errichtet und unterhält hierzu die erforderlichen Unternehmen und Betriebe.

Die Gesellschaft kann im Rahmen der Gemeinnützigkeit alle Geschäfte betreiben, die der Verwirklichung des Gegenstandes der Gesellschaft dienen. Sie kann hierzu insbesondere andere Unternehmen und Betriebe errichten oder sich an anderen Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen, sofern ihre Haftung auf die Einlage begrenzt ist.

### Gezeichnetes Kapital/Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2013

Stammkapital	100,0%	260.000,00 €
SRH Holding	75,6%	196.560,00 €
Stadt Wiesloch	24,4%	36.440,00 €

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die BTZ gGmbH qualifiziert im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit, der Arbeitsgemeinschaften (ARGEn) der Rentenversicherungsträger und der Berufsgenossenschaften behinderte Erwachsene in den Berufsfeldern der kaufmännisch-verwaltenden, hauswirtschaftlich-gastronomischen und gewerblich-technischen Berufe. Hinzu kommen der Individuelle Trainingsbereich für alle anderen Berufsfelder sowie Maßnahmen der Berufsfindung und Eignungsabklärung. Insgesamt stehen zum Jahresende 115 Trainingsplätze in Wiesloch sowie 210 in den Filialen bzw. Außenstellen zur Verfügung. Dazu kommen 21 Plätze in der betrieblichen Rehabilitation durch Umschulung oder Ausbildung in Mannheim sowie 36 Plätze in der modularen Vermittlung in Mannheim und Stuttgart. Weitere 30 Plätze umfasst die BTZ First Step Maßnahme in Mannheim und Frankfurt.



Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.12 T€		Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.12 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>260.000,00</b>	<b>260</b>
1. Konzessionen, Lizenzen	<b>52.096,00</b>	<b>24</b>	<b>II. Kapitalrücklage</b>	<b>2.301.455,59</b>	<b>2.301</b>
<b>II. Sachanlagevermögen</b>			<b>III. Gewinnrücklagen</b>	<b>6.138.606,34</b>	<b>5.955</b>
1. Grundstücke, grundstückseigene Rechte und Bauten	477.440,40	500	<b>IV. Gewinnvortrag</b>	<b>67,64</b>	<b>0</b>
2. Technische Anlagen u. Maschinen	58.320,00	64	<b>V. Jahresüberschuss</b>	<b>928.988,43</b>	<b>248</b>
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.217.415,00	1.204	<b>9.629.118,00</b>	<b>8.764</b>	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0	<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>1.753.175,40</b>	<b>1.768</b>		<b>C. Rückstellungen</b>		
<b>II. Finanzanlagen</b>	<b>5.310.111,70</b>	<b>5.168</b>	1. Steuerrückstellungen	0,00	0
<b>B. Umlaufvermögen</b>			2. Sonstige Rückstellungen	<b>576.052,68</b>	<b>819</b>
<b>I. Vorräte</b>			<b>576.052,68</b>	<b>819</b>	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>39.180,88</b>	<b>20</b>	<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	226.834,53	51
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	809.357,74	717	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	4.836,38	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen - gegen Gesellschafter -	2.444.427,28	1.840	3. Sonstige Verbindlichkeiten - mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr -	82.794,82	21
3. Sonstige Vermögensgegenstände	24.060,67	79	<b>314.465,73</b>	<b>72</b>	
<b>3.277.845,69</b>	<b>2.636</b>		<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.718,00</b>	<b>0</b>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>84.535,21</b>	<b>34</b>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.409,53</b>	<b>0</b>			
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>0,00</b>	<b>5</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.522.354,41</b>	<b>9.655</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>10.522.354,41</b>	<b>9.655</b>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>10.466.268,38</b>	<b>9.033.456,96</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>296.787,15</b>	<b>108.168,63</b>
<b>3. Materialaufwand</b>		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-520.958,56	-506.915,54
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-361.866,87	-301.461,73
	<b>-882.825,43</b>	<b>-808.377,27</b>
<b>4. Personalaufwand</b>		
a.) Löhne und Gehälter	-4.392.462,29	-3.791.722,48
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 236.146,22 € (194.836,96 € i.Vj.)	-1.123.148,51	-950.119,49
	<b>-5.515.610,80</b>	<b>-4.741.841,97</b>
<b>5. Erträge aus Abwicklung von Fördermitteln</b>	<b>0,00</b>	<b>1.921,89</b>
<b>6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>-512.368,71</b>	<b>-532.191,36</b>
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-2.974.754,86</b>	<b>-2.792.066,09</b>
<b>8. Erträge aus anderen Wertpapieren</b>	<b>42.444,58</b>	<b>13.252,77</b>
<b>9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>14.728,84</b>	<b>26.904,80</b>
<b>10. Abschreibungen auf Finanzanlagen</b>	<b>0,00</b>	<b>-59.891,97</b>
<b>11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-6.618,58</b>	<b>-52,54</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>928.050,57</b>	<b>249.283,85</b>
<b>13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>2.501,51</b>	<b>131,60</b>
<b>14. Sonstige Steuern</b>	<b>-1.563,65</b>	<b>-1.563,65</b>
<b>15. Jahresüberschuss</b>	<b>928.988,43</b>	<b>247.851,80</b>

## **2.5 Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V.**

### Rechtliche Verhältnisse

Die Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V. ist ein eingetragener Verein im Sinne des § 21 BGB. Sitz und Geschäftsstelle des Vereins ist in der Ringstraße 1, 69168 Wiesloch. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953 in der jeweils gültigen Fassung.

### Gegenstand des Vereins

Aufgabe des Vereins ist der Aufbau der Volkshochschule mit ihren Außenstellen. Dabei stellt sich der Verein die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden aller Bevölkerungskreise diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, um sich heute und in Zukunft in allen Bereichen einer freiheitlich und rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtzufinden. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, zur Orientierung und Urteilsbildung.

Die Volkshochschule kann gegen Kostenersatz für die Mitgliedsgemeinden zusätzlich Einzelaufgaben übernehmen, soweit sie dem Vereinszweck nicht widersprechen. Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig; sie steht grundsätzlich jedermann ohne Rücksicht auf gesellschaftliche oder berufliche Stellung sowie politische und weltanschauliche Einstellungen offen.

### Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder der Volkshochschule e.V. halten keine Anteile. Gemäß § 4 der Vereinssatzung werden von den Mitgliedern durch Vertrag festgelegte Mitgliedsbeiträge erhoben.

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Volkshochschule bietet ein breites Repertoire an Weiterbildungsmöglichkeiten an. Auftrag der Volkshochschule ist es nicht nur die nachgefragten Kurse anzubieten, sondern auch das nötige Bewusstsein in der Bevölkerung für die Dringlichkeit einer lebenslangen Weiterbildung zu schaffen.

Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.12 T€		Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.12 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Sachanlagen</b>			<b>I. Rücklagen</b>		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>29.156,97</b>	<b>40</b>	1. Allgemeine Rücklage	484.375,79	446
<b>B. Umlaufvermögen</b>			2. Rücklage Abendschule	81.307,63	66
<b>I. Forderungen</b>			3. Betriebsmittelrücklage	<u>29.156,97</u>	<u>40</u>
1. OP Sammelkonto Debitoren	375,64	0	<b>594.840,39</b>	<b>552</b>	
2. Forderungen aus Kursgebühren	87.918,92	20	<b>II. Überschuss/ Fehlbetrag</b>	<b>47.742,35</b>	<b>43</b>
3. Sonstige Forderungen	0,00	19	<b>B. Verbindlichkeiten</b>		
4. Forderungen Abendschule	<u>27.585,45</u>	<u>17</u>	1. OP Sammelkonto Kreditoren	9.976,44	5
<b>115.880,01</b>	<b>56</b>		2. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedsgemeinden	0	0
<b>II. Liquide Mittel</b>			3. Verbindl. Honorarzahlungen	83.670,29	95
1. Barkasse	1.300,00	1	4. Sonstige Verbindlichkeiten	24.729,45	17
2. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>625.300,82</u>	<u>628</u>	5. Bücherkaution Abendschule	<u>10.678,88</u>	<u>13</u>
<b>626.600,82</b>	<b>629</b>		<b>129.055,06</b>	<b>130</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>D. Fehlbetrag Abendrealschule</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>771.637,80</b>	<b>725</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>771.637,80</b>	<b>725</b>

Ergebnisrechnung 2013

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>1. Summe der ordentlichen Erträge</b>	<b>1.978.651,19</b>	<b>1.861.803,13</b>
<b>2.1 Personalaufwendungen</b>	<b>1.480.453,30</b>	<b>1.409.528,08</b>
<b>2.2 Sachaufwendungen</b>	<b>429.144,68</b>	<b>388.961,51</b>
<b>2.3 Planmäßige Abschreibungen</b>	<b>16.218,61</b>	<b>15.579,99</b>
<b>2.4 Bankgebühren</b>	<b>87,00</b>	<b>155,00</b>
<b>2.5 Transferaufwendungen</b>	<b>5.005,25</b>	<b>4.700,75</b>
<b>2. Summe der ordentlichen Aufwendungen</b>	<b>1.930.908,84</b>	<b>1.818.925,33</b>
<b>3. Außerordentliche Erträge</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>4. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>5. Jahresergebnis</b>	<b>47.742,35</b>	<b>42.877,80</b>

## **2.6 Regionales Rechenzentrum Heidelberg (GbR)**

### Rechtliche Verhältnisse

Das Regionale Rechenzentrum Heidelberg wurde gemäß Gesellschaftsvertrag vom 26. November 1970 als Gesellschaft des bürgerlichen Rechts gegründet und hat seinen Sitz in Heidelberg.

### Gegenstand des Unternehmens

Seit 1. Januar 1998 ist der Zweck der Gesellschaft die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Heidelberg, Mannheimer Str. 27, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch die teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe und, soweit möglich oder erforderlich, die Vermietung an Dritte. Darüber hinaus ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband KIV BF und der KR Baden-Franken GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

### Beteiligungsverhältnisse

An der Regionalen Rechenzentrum Heidelberg GbR sind die Gemeinden und Städte des Neckar-Odenwald-Kreises und des Rhein-Neckar-Kreises sowie die beiden Kreise selbst und die Stadt Heidelberg beteiligt. Die Gesamteinlage beträgt 2.827.078,81 €. Die Stadt Wiesloch ist mit einer Einlage in Höhe von 68.443,58 € beteiligt. Mit weiteren 7.604,84 € sind die Stadtwerke Wiesloch beteiligt.

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband Regionales Rechenzentrum Franken-Unterer Neckar und die Kommunale Rechenzentrum Baden-Franken GmbH als Mieter des Verwaltungs- und Betriebsgebäude, verarbeiten vertrauliche Daten, die datenschutzrechtlichen Vorschriften wie z. B. Melde-, Steuer- und Sozialgesetzen unterliegen. Bei der Erstellung des Gebäudes wurden hohe Anforderungen an die Gebäudesicherheit gestellt. Diese gewährleisten einen datenschutzrechtlich unbedenklichen Betrieb des Verwaltungsgebäudes.

## **2.7 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH**

Die Stadt Wiesloch war im Jahr 2013 mit 511,29 € beteiligt.

## **2.8 Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim eG**

Die Stadt Wiesloch hielt im Jahr 2013 Geschäftsanteile in Höhe von 208,00 €.

## **2.9 Raiffeisen Privatbank eG Wiesloch-Baiertal**

Im Jahr 2013 hielt die Stadt Wiesloch Geschäftsanteile in Höhe von 156,00 €.

### **3. Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Unternehmen**

#### **3.1 Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch**

##### Rechtliche Verhältnisse

Zweckverband i.S. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Die Verbandssatzung trat am 25. Oktober 1961 in Kraft. Sitz und Geschäftsführung befinden sich in In den Bruchwiesen 1, 69168 Wiesloch. Durch die Übernahme des Hochwasserschutzes als weitere Verbandsaufgabe wurde eine Satzungsänderung notwendig. Die Satzungsänderung wurde zum 01.01.2004 wirksam. Der Verband führt seither die Bezeichnung „Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW).“

##### Gegenstand des Zweckverbandes

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist, das Abwasser im Gebiet der Mitglieder im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Normen und der Satzungen über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Mitglieder den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten und den anfallenden Klärschlamm zu entsorgen.

Der Verband plant, erstellt, unterhält, betreibt und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen und Einrichtungen gemäß den allgemein anerkannten Regeln der Technik sowie den Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes und des Wassergesetzes für Baden-Württemberg. Die Grundlage für den Mindestumfang der Kontrollen und Untersuchungen für den Anlagenbetrieb ist die Eigenkontrollverordnung.

Eine weitere Aufgabe des Verbandes ist die Herstellung eines gebietlich wirksamen Hochwasserschutzes für das Verbandsgebiet auf der Grundlage der Ergebnisse der Flussgebietsuntersuchung. Im Zusammenwirken von Rückhaltmaßnahmen im Leimbach-, Gauangelbach- und Waldangelbachtal und Abflussverbesserungen an den Gewässern selbst soll ein gleichwertiger Hochwasserschutz im Verbandsgebiet hergestellt werden. Der Verband plant, erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung dieser Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen.

Auf Antrag einer Mitgliedsgemeinde kann der Zweckverband darüber hinaus auch Hochwasserschutzmaßnahmen mit rein lokaler Wirkung durchführen.

Der Zweckverband führt außerdem die Kontrolle der Indirekteinleiter im Auftrag der Mitgliedsgemeinden durch.

##### Beteiligungsverhältnisse:

Allgemeine Rücklage	100,00 %	20.536.173,09 €
Stadt Wiesloch	60,52 %	12.426.776,95 €
Gemeinde Dielheim	13,81 %	2.836.551,85 €
Stadt Rauenberg	12,38 %	2.543.110,88 €
Gemeinde Mühlhausen	8,85 %	1.817.884,72 €
Stadt Leimen	4,44 %	911.848,69 €

### Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 T€		Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 T€
<b>Vermögen</b>					
<b>Immaterielles Vermögen</b>	<b>50.405,85</b>	<b>59</b>	<b>Basiskapital</b>	<b>20.536.173,09</b>	<b>20.281</b>
<b>Sachvermögen</b>	<b>51.894.223,48</b>	<b>52.731</b>	<b>Sonderposten für Investitions- zuweisungen</b>	<b>15.914.479,16</b>	<b>16.494</b>
<b>Finanzvermögen</b>			<b>Rückstellungen</b>	<b>52.341,92</b>	<b>64</b>
Beteiligungen und Ausleihung.	13.193,00	14	<b>Verbindlichkeiten</b>		
Öff.r. Forderungen	193.758,33	7	Vblk. aus Kreditaufnahmen	15.674.210,38	14.943
Privatr. Forderungen	45.236,71	12	Vblk. aus Lieferungen und Leist.	233.973,59	369
Liquide Mittel	223.332,99	71	Sonstige Verbindlichkeiten	8.972,22	743
	<b>475.521,03</b>	<b>104</b>			
<b>Aktive</b>				<b>15.917.156,19</b>	<b>16.055</b>
<b>Rechnungsabgrenzungen</b>	0	0			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>52.420.150,36</b>	<b>52.894</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>52.420.150,36</b>	<b>52.894</b>

### Ergebnisrechnung 2013

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Zuweisungen	5.306.765,66	5.571.823,12
Privatrechtliche Leistungsentgelte	378.744,97	334.144,19
Kostenerstattungen und -umlagen	90.475,78	82.691,75
Zinsen und ähnliche Erträge	2.338,51	6.732,33
Aktivierete Eigenleistungen	23.691,25	46.274,00
Sonstige ordentliche Erträge	23.179,24	236,00
<b>Summe der ordentliche Erträge</b>	<b>5.825.195,41</b>	<b>6.041.901,39</b>
Personalaufwendungen	-1.187.880,73	-1.292.669,86
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-1.874.698,38	-1.634.211,64
Planmäßige Abschreibungen	-2.058.047,42	-2.372.426,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-591.981,06	-617.295,59
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-112.587,82	-114.994,01
<b>Summe der ordentlichen Aufwendungen</b>	<b>-5.825.195,41</b>	<b>-6.031.597,60</b>
<b>Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>10.303,79</b>
Außerordentliche Erträge	0,00	11.350,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-21.653,79
<b>Sonderergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>-10.303,79</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



## 3.2 Sonderschulverband Wiesloch

### Rechtliche Verhältnisse

Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Gemeinden Dielheim, Malsch, Mühlhausen und Nußloch und die Städte Rauenberg und Wiesloch, alle im Rhein-Neckar-Kreis, haben sich am 22. Dezember 1972 bzw. am 14. Oktober 1974 unter dem Namen „Sonderschulverband Wiesloch“ zu einem Schulverband im Sinne des § 15 des Gesetzes zur Vereinheitlichung und Ordnung des Schulwesens (SchVOG) vom 05. Mai 1964 (Ges.Bl.S. 235) in Verbindung mit § 6 des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) in der jeweils gültigen Fassung zusammengeschlossen.

### Gegenstand des Zweckverbandes

Zweck des Verbandes ist die Trägerschaft einer Förderschule für lernbehinderte Kinder und Jugendliche und Grundschulförderklassen, um jedem jungen Menschen die beste Schulbildung zu vermitteln und um jedem die gleiche Bildungschance zu verschaffen.

### Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind die Gemeinden Dielheim, Malsch, Mühlhausen, Nußloch und die Städte Rauenberg und Wiesloch.

Der Verband erhebt zur Deckung seines Finanzbedarfs von den Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen und sonstigen Einnahmen nicht ausreichen. Umlageschlüssel ist die Zahl der Schüler der allgemeinen Schulstatistik des vorangegangenen Jahres, bei den Grundschulförderklassen der 1. Dezember des vorangegangenen Jahres.

Verbandsumlage	100,00 %	135.000 €
Wiesloch	66,72 %	90.064 €
Dielheim	9,37 %	12.646 €
Malsch	2,59 %	3.499 €
Mühlhausen	8,22 %	11.099 €
Nußloch	8,32 %	11.234 €
Rauenberg	4,78 %	6.458 €

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Schuljahr 2013/2014 wurden 117 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Davon entfielen auf die Albert-Schweitzer-Schule 82 Kinder und Jugendliche und auf die Grundschulförderklassen 35.

### Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 T€		Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 T€
<b>Vermögen</b>					
<b>Immaterielles Vermögen</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>Basiskapital</b>	<b>2.197.299,12</b>	<b>2.197</b>
			<b>Rücklagen</b>	<b>56.547,69</b>	<b>0</b>
<b>Sachvermögen</b>	<b>1.933.762,72</b>	<b>1.961</b>	<b>Sonderposten für Investitions-</b>		
			<b>zuweisungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>Finanzvermögen</b>			<b>Rückstellungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
Beteiligungen und Ausleihung.	100,00	0,05	<b>Verbindlichkeiten</b>		
Öff.r. Forderungen	1.766,81	2	Vblk. aus Kreditaufnahmen	0,00	0
Privatr. Forderungen	281.619,64	218	Vblk. aus Lieferungen und Leist.	38.679,91	9
Liquide Mittel	75.277,55	25	Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0
	<b>358.764,00</b>	<b>245</b>			
<b>Aktive</b>				<b>38.679,91</b>	<b>9</b>
<b>Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.292.526,72</b>	<b>2.206</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.292.526,72</b>	<b>2.206</b>

### Ergebnisrechnung 2013

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Zuweisungen	288.250,00	279.366,00
Öffentlich-rechtliche Entgelte	6.131,00	6.912,50
Privatrechtliche Leistungsentgelte	15.217,40	15.216,54
Kostenerstattungen und -umlagen	46.034,42	10.680,67
Zinsen und ähnliche Erträge	548,19	1.194,85
Aktivierete Eigenleistungen	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	0,00	546,10
<b>Summe der ordentliche Erträge</b>	<b>356.181,01</b>	<b>313.916,66</b>
Personalaufwendungen	-27.780,61	-25.728,62
Versorgungsaufwendungen	-0,00	-0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-149.041,69	-133.926,95
Planmäßige Abschreibungen	-34.845,83	-0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,00	-0,00
Transferaufwendungen	-0,00	-0,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-87.965,19	-38.949,53
<b>Summe der ordentlichen Aufwendungen</b>	<b>-299.633,32</b>	<b>-198.605,10</b>
<b>Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>56.547,69</b>	<b>115.311,56</b>
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
<b>Sonderergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>56.547,69</b>	<b>115.311,56</b>

### 3.3 Musikschule Südliche Bergstraße

#### Rechtliche Verhältnisse

Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Städte Walldorf und Wiesloch und die Gemeinden Nußloch, Sandhausen und St. Leon-Rot haben sich am 23. November 1972 bzw. am 1. Januar 1977 (St. Leon-Rot) und am 12. Dezember 1981 (Sandhausen) unter dem Namen „Jugendmusikschule Südliche Bergstraße“ zu einem Zweckverband im Sinne des Zweckverbandgesetzes für Baden-Württemberg vom 24. Juli 1963 (Ges.Bl. S. 114) bzw. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) in der Fassung vom 16.09.1974 (Ges.Bl. S. 408) zusammengeschlossen.

In der Sitzung vom 26. Mai 1994 wurde der Name „Jugendmusikschule Südliche Bergstraße“ in „Musikschule Südliche Bergstraße“ umbenannt. Der Zweckverband hat seinen Sitz in Wiesloch.

#### Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche im musikalischen Bereich auszubilden.

#### Beteiligungsverhältnisse

Der Zweckverband erhebt zur Deckung des Finanzbedarfs von den Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen, die Unterrichtsgebühren und die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen.

Maßgebend für die Umlageberechnung ist die Zahl der Belegungen zum 01. Januar des Kalenderjahres.

Verbandsumlage	100,00%	360.000,00 €
Wiesloch	43,42%	156.312,00 €
Walldorf	18,73%	67.428,00 €
Nußloch	4,39%	15.804,00 €
Sandhausen	16,07%	57.852,00 €
St. Leon-Rot	17,39%	62.604,00 €

#### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband hat die Aufgabe, vorwiegend Kinder und Jugendliche im musikalischen Bereich auszubilden. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 2.331 Kursbelegungen gezählt.

### Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva			Passiva		
	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 T€		Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 T€
<b>Vermögen</b>					
<b>Immaterielles Vermögen</b>	<b>100,00</b>	<b>0</b>	<b>Basiskapital</b>	<b>192.247,85</b>	<b>192</b>
			<b>Rücklagen</b>	<b>35.652,24</b>	<b>0</b>
<b>Sachvermögen</b>	<b>74.648,11</b>	<b>72</b>	<b>Sonderposten für Investitions-</b>		
			<b>zuweisungen</b>	<b>9.177,87</b>	<b>10</b>
<b>Finanzvermögen</b>			<b>Rückstellungen</b>	<b>1.600,00</b>	<b>8</b>
Beteiligungen/Kapitaleinlagen	5.879,85	6			
Öff.r. Forderungen	2.203,34	6	<b>Verbindlichkeiten</b>		
Forderungen a. Transferleist.	5.875,18	3	Vblk. aus Kreditaufnahmen	0,00	0
Privatr. Forderungen	8.043,89	7	Vblk. aus Lieferungen und Leist.	12.426,72	7
Liquide Mittel	170.609,04	123	Sonstige Verbindlichkeiten	17.405,98	0
	<b>192.611,30</b>	<b>145</b>			
<b>Aktive</b>				<b>29.832,70</b>	<b>7</b>
<b>Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>1.151,25</b>	<b>0</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>268.510,66</b>	<b>217</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>268.510,66</b>	<b>217</b>

### Ergebnisrechnung 2013

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Zuweisungen	532.358,89	534.415,00
Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.066.019,51	1.069.338,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00
Kostenerstattungen und -umlagen	202.903,75	186.316,00
Zinsen und ähnliche Erträge	296,73	787,00
Aktiviert Eigenleistungen	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	7.071,51	572,00
<b>Summe der ordentliche Erträge</b>	<b>1.808.650,39</b>	<b>1.791.428,00</b>
Personalaufwendungen	-1.517.476,55	-1.531.558,00
Versorgungsaufwendungen	-82,00	-80,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-183.758,11	-164.922,00
Planmäßige Abschreibungen	-7.901,76	-19.046,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-75,00	-53,00
Transferaufwendungen	-3.227,30	2.811,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-60.477,43	-51.515,00
<b>Summe der ordentlichen Aufwendungen</b>	<b>-1.772.998,15</b>	<b>-1.769.985,00</b>
<b>Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>35.652,24</b>	<b>21.443,00</b>
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
<b>Sonderergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>35.652,24</b>	<b>21.443,00</b>

### **3.4 Zweckverband Metropark Wiesloch-Walldorf**

#### Rechtlich Verhältnisse

Zweckverband i.S. des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ). Die Verbandssatzung trat zum 30. Mai 2000 in Kraft. Sitz der Geschäftsführung des Zweckverbandes ist Wiesloch. Der Gründungsname betrug ZV Bahnhof Wiesloch-Walldorf. Der Name wurde durch Beschluss vom 24.06.2010 in ZV Metropark Wiesloch-Walldorf geändert.

#### Gegenstand des Zweckverbandes

Nach § 2 der Verbandssatzung erfüllt der Zweckverband in eigener Zuständigkeit die Aufgaben im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung und städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen. Darüber hinaus plant, entwickelt und koordiniert der Verband die Verkehre der Verbandsmitglieder, insbesondere gemeinsame, gebietsübergreifende Maßnahmen des ÖPNV. Er übernimmt hierfür auch das notwendige Marketing.

#### Beteiligungsverhältnisse

Der Zweckverband erhebt zur Deckung des Finanzbedarfs von den beiden Verbandsgemeinden eine Umlage, soweit die Zuweisungen und sonstigen Erträge nicht ausreichen.

Die im Zweckverbandsgebiet durchzuführenden öffentlichen Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen einschließlich Planungen und Investitionen im unmittelbaren Bahnhofsbereich werden von den Mitgliedern je zur Hälfte getragen.

Die Umlage für im Zweckverbandsgebiet zu fördernde private Maßnahmen wird vom jeweiligen Mitglied gemarkungsbezogen erhoben.

#### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Ergebnis eines rund zweijährigen Planungsprozesses haben die Gemeinderäte der Städte Wiesloch und Walldorf im Jahr 2002 die Beschlüsse über das städtebauliche Rahmenkonzept für das Verbandsgebiet Bahnhof Wiesloch-Walldorf gefasst. Ein Abschlussbericht in Form einer Broschüre wurde erstellt.

Der Gemeinderat der Stadt Wiesloch hat seinen Beschluss zum Bau des Busbahnhofes mit Parkhaus Ende 2009 bestätigt. Zuvor war ein Nutzwertvergleichsgutachten, Busbahnhof mit oder ohne Parkhaus, als Entscheidungsgrundlage erstellt worden. Im Jahr 2011 wurde mit dem Bau begonnen. Das Parkhaus und der ZOB wurden im September 2012 der Öffentlichkeit übergeben.

### Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	31.12.2013 €	31.12.2012 €		31.12.2013 €	31.12.2012 €
<b>1. Vermögen</b>			<b>1. Kapitalposition</b>		
1.1 Immaterielles Vermögen	0,00	0,00	1.1 Basis Reinvermögen	0,00	0,00
1.2 Sachvermögen			1.2 Baukostenumlage	8.360.000,00	8.360.000,00
1.2.1 Sachanlagevermögen	9.862.279,07	9.654.066,61	1.3 Zweckgebundene Rücklagen	489.785,05	619.884,08
1.2.2 Anlagen im Bau	72.752,03	162.472,55	1.4 Ergebnisvortrag in Folgejahr	0,00	-233.125,15
1.3 Finanzanlagen	0,00	0,00	1.5 Sonderposten f. Invest.zuw.	2.228.560,12	2.284.373,43
1.3.6 Öff.-r. Forderungen	8.063,43	45.218,10	<b>2. Schulden</b>		
1.3.7 Forderungen aus Transferleistungen	0,00	1.200.000,00	2.1 Geldschulden	0,00	0,00
1.3.8 Privatrechtliche Forderungen	11.537,36	5.664,32	2.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	144.679,82	121.953,85
1.3.9 Liquide Mittel	1.284.075,13	324.687,95	2.3 Empfangene Anzahlungen	0,00	0,00
<b>2. Abgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	9.682,03	-101,83
			2.5 Rückstellungen	6.000,00	6.000,00
			<b>3. Abgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>11.238.707,02</b>	<b>11.392.109,53</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>11.238.707,02</b>	<b>11.392.109,53</b>

### Ergebnisrechnung 2013

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	55.813,31	37.640,94
3. Sonstige Transfererträge	0,00	0,00
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	11.425,22	1.778,15
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstatt. Etc.	350.758,22	227.879,69
6. Sonstige ordentliche Erträge	0,00	39,83
7. Finanzerträge	709,09	1.631,46
8. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
<b>10. Ordentliche Erträge</b>	<b>418.705,84</b>	<b>268.970,07</b>
10. Personalaufwendungen	9.561,72	9.561,72
11. Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00
12. Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	240.794,27	129.469,46
13. Transferaufwendungen	0,00	0,00
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	49.815,96	52.516,37
15. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	24,00	12,46
16. Bilanzielle Abschreibungen	248.608,92	189.083,62
<b>17. Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>548.804,87</b>	<b>380.643,63</b>
<b>18. Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>-130.099,03</b>	<b>-111.673,56</b>
19. Realisierte außerordentliche Erträge	0,00	245,00
20. Realisierte außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
<b>21. Sonderergebnis</b>	<b>0</b>	<b>245,00</b>
<b>22. Jahresergebnis</b>	<b>-130.099,03</b>	<b>-111.673,56</b>

## 3.5 ZV Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

### Rechtliche Verhältnisse

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken ist aus dem ehemaligen Zweckverband Regionales Rechenzentrum Franken – Unterer Neckar, Weipertstr. 47, Heilbronn, hervorgegangen. Dieser Zweckverband hat mit Wirkung vom 01. Januar 2003 seinen Namen in Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken geändert und seinen Sitz nach Karlsruhe verlegt. Die Mitglieder des ehemaligen Zweckverbände Kommunale Datenverarbeitung Südlicher Oberrhein und Regionales Rechenzentrum Karlsruhe (mit Ausnahme der Gemeinde Grömbach) sind diesem Zweckverband mit Wirkung vom 01. Januar 2003 beigetreten. Die durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 29. Juni 2001 geänderte Verbandssatzung ist am 01. Januar 2003 in Kraft getreten. Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken ist damit Alleingesellschafter der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH.

### Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Zweckverbandes ist die Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

### Stammkapital/Beteiligungsverhältnisse

Die Höhe der Beteiligung am Eigenkapital der KIVBF wurde auf der Basis der veredelten Einwohner zum 30. Juni 2010 ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2012 26.526,96 €, dies entspricht 0,40% des Eigenkapitals. Davon entfallen auf die Stadt 23.872,86 € und auf die Stadtwerke 2.654,10 €.

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer-, Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

## **3.6 Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband**

### Rechtliche Verhältnisse

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974 (GBl. S. 408). Sitz der Gesellschaft ist in der Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe.

### Gegenstand des Verbandes

Der BGV betreibt für seine Mitglieder und die in § 6 der Verbandssatzung aufgeführten sonstigen Versicherungsnehmer Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Das Versicherungsgeschäft ist nach wirtschaftlichen Grundsätzen unter Wahrung des gemeinen Nutzens zu betreiben.

Der BGV hat die Aufgabe, bei dem Betrieb seiner Versicherungssparten, insbesondere im Bereich der Feuerversicherung und der allgemeinen Haftpflichtversicherung, Maßnahmen der Schadensverhütung zum Wohle der Allgemeinheit durchzuführen. Ohne an das Geschäftsgebiet gebunden zu sein, kann der BGV Rückversicherungen geben und nehmen, sich mit anderen Unternehmen einschließlich Kommunalen Schadensausgleiche zu gemeinsamen Übernahmen von Versicherungen durch Mit- und Rückversicherung zusammenschließen. Der BGV kann sich an Unternehmen und Verbänden beteiligen, deren Förderung in seinem Interesse liegt. Ebenso kann der BGV Versicherungsunternehmen für die Schaden- und Unfallversicherung ohne Beschränkung des Kreises der Versicherungsnehmer gründen und unmittelbar mit dem Versicherungsbetrieb zusammenhängende Geschäfte betreiben. In den Versicherungssparten, die nicht selbst betrieben werden, kann der BGV Versicherungsverträge vermitteln. Des Weiteren können auch Bausparverträge durch den BGV vermittelt werden.

### Beteiligungsverhältnisse

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung des BGV beträgt der Stammkapitalanteil 50 € je angefangen 5.000 € der Jahresprämie und ist jedes Jahr festzustellen. Das Stammkapital des BGV beträgt 558.750 €. Die Stadt Wiesloch hat Prämien in Höhe von 330.554,80 € bezahlt. Daraus ergibt sich ein Anteil am Stammkapital von 3.350,00 €.

### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck des Verbandes ist gemäß § 3 der Verbandssatzung der Betrieb einer Schadens- und Unfallversicherung für seine Mitglieder. Mitglieder des Verbandes sind Städte und Gemeinden, Landkreise, Zweckverbände, juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts an denen Mitglieder mit mindestens 50% beteiligt sind.



## **4. Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit**

### **4.1 Stadtwerke Wiesloch**

#### Rechtliche Verhältnisse

Die Stadtwerke Wiesloch sind ein wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Nach der ersten Betriebssatzung vom 18. Dezember 1963 wurden sie als Eigenbetrieb im Sinne des § 103 GemO und des § 1 EigBG Baden-Württemberg geführt. Die 2. Änderung der Betriebssatzung wurde vom Gemeinderat am 27. April 1994 beschlossen und ist ab dem 1. Mai 1994 in Kraft. Entsprechend § 1 der Betriebssatzung vom 27.04.1994 –zuletzt geändert am 25.10.2006- wird die Wasser- und Nahwärmeversorgung der Stadt Wiesloch unter der Bezeichnung „Stadtwerke Wiesloch“ als Eigenbetrieb geführt. Sitz und Betriebsleitung befinden sich in der Walldorfer Str. 7, 69168 Wiesloch.

#### Gegenstand des Unternehmens

Der Eigenbetrieb verfolgt den Zweck, die Bevölkerung und die Industrie der Stadt Wiesloch mit hygienisch einwandfreiem Wasser und die Baugebiete Luisenstraße, Am Sägewerk, Güterstraße und Äußere Helde mit Wärme zu versorgen. Außerdem wurde das Freibad zum 01.01.2007 in den Betrieb eingegliedert.

#### Beteiligungsverhältnisse

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er ist somit zu 100% im Eigentum der Stadt Wiesloch. Eine Beteiligung am Eigenbetrieb durch andere Gemeinden oder Unternehmen ist somit nicht möglich. Das Stammkapital betrug zum 31.12.2013 1.776.739,29 €.

#### Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Bedarf an Wasser durch die Bevölkerung und Industrie konnte in vollem Umfang gedeckt werden. Die Nahwärmeversorgung der angeschlossenen Baugebiete und des Freibads konnte zu jeder Zeit gewährleistet werden. Das Freibad „WiTalBad“ wird von der Bevölkerung gut angenommen.

Bilanz zum 31.12.2013

<b>Aktiva</b>			<b>Passiva</b>		
	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.12 T€		Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.12 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Software</b>	<b>28.598,00</b>	<b>36</b>	<b>I. Stammkapital</b>	<b>1.776.739,29</b>	<b>1.777</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			<b>II. Rücklagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.981.919,45	3.143	1. Allgemeine Rücklage	<b>554.932,41</b>	<b>555</b>
2. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	790.766,00	561	<b>III. Gewinn/Verlust</b>		
3. Verteilungsanlagen	6.448.584,00	6.522	1. Gewinn/Verlust des Vorjahres	94.119,91	77
4. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2.549.757,00	2.755	2. Jahresgewinn / Jahresverlust (+ / -)	-864.733,18	-633
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	960.618,80	422		<b>-770.613,27</b>	<b>-556</b>
	<b>13.731.645,25</b>	<b>13.403</b>	<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>316.982,00</b>	<b>374</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Beteiligungen	10.257,39	10	1. Rückstellung für Pensionen	0,00	0
2. Sonstige Ausleihungen	0,00	0	2. Steuerrückstellungen	0,00	0
	<b>10.257,39</b>	<b>10</b>	3. Sonstige Rückstellungen	291.524,57	553
				<b>291.524,57</b>	<b>553</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
<b>I. Vorräte</b>			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.387.233,70	12.386
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>172.959,61</b>	<b>178</b>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	347.576,15	296
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	977.700,49	1.055
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.953.138,15	2.138	4. Kassenvorgriff	0,00	0
2. Forderungen an die Gemeinde	709.919,50	694	5. Sonstige Verbindlichkeiten	10.976,40	52
3. Sonstige Vermögensgegenstände	240.069,88	29		<b>14.723.486,74</b>	<b>13.789</b>
	<b>2.903.127,53</b>	<b>2.861</b>	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.567,64</b>	<b>11</b>
<b>III. Kassenbestand</b>	<b>52.112,45</b>	<b>13</b>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
1. Sonstige Aktive Rechnungsabgrenzung	<b>2.919,15</b>	<b>2</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.901.619,38</b>	<b>16.503</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.901.619,38</b>	<b>16.503</b>

Gewinn- und Verlustrechnung 2013

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>3.132.871,07</b>	<b>3.128.541,92</b>
<b>2. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>20.069,32</b>	<b>20.774,82</b>
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b> davon Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil 0,00 €	<b>82.214,62</b>	<b>101.540,13</b>
<b>4. Materialaufwand</b>		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	823.740,36	681.729,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	325.197,20	393.302,31
	<b>1.148.937,56</b>	<b>1.075.031,43</b>
<b>5. Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	889.167,16	785.201,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 87.677,38 €	269.888,39	240.991,87
	<b>1.159.055,55</b>	<b>1.026.192,90</b>
<b>6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	<b>822.748,64</b>	<b>815.438,95</b>
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b> davon Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil 0,00 €	<b>463.513,82</b>	<b>426.334,71</b>
<b>8. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>611,67</b>	<b>3.706,39</b>
<b>10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>509.659,63</b>	<b>538.713,82</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-868.148,52</b>	<b>-627.148,55</b>
<b>12. periodenfremde Erträge</b>	<b>8.722,22</b>	<b>0,00</b>
<b>13. Sonstige Steuern</b>	<b>-5.306,88</b>	<b>5.471,92</b>
<b>14. Jahresgewinn / Jahresverlust (+ / -)</b>	<b>-864.733,18</b>	<b>-632.620,47</b>